

Zivilgesellschaft in Aktion

Dialog und Bürgerbeteiligung sind keine Fremdworte mehr

Herausforderungen

Obwohl sich Togo in den vergangenen Jahren politisch mehr und mehr geöffnet hat, fehlt es insbesondere auf kommunaler Ebene weiterhin an repräsentativen Strukturen. Folglich werden die Anliegen der Bevölkerung nur unzureichend gehört, ihre Bedürfnisse kaum berücksichtigt. Dies führt zu einem Mangel an Akzeptanz und Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die vom Zentralstaat eingesetzten politischen Vertreter. Auch ist der soziale Zusammenhalt auf lokaler Ebene eher gering. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert das Programm Gute Regierungsführung/Dezentralisierung (ProDeG) den konstruktiven Dialog zwischen der Kommunalvertretung und der Bevölkerung in den Interventionsgebieten Kpalimé, Sokodé und Tsévié.

Innovativer Ansatz: Vier im Dialog

„Als der *Quadrilogue* in Kpalimé vor vier Jahren gegründet wurde [...] erschien er uns als beste Möglichkeit, den kommunalen Dialog zu fördern. Umso bedauerlicher war es, dass er so lange nicht genutzt wurde. Wir brauchen ihn dringend, um die Entwicklung unserer Kommune voranzubringen.“

Vertreter des staatlichen technischen Dienstes auf der ersten Sitzung zur Wiederbelebung des Quadrilogues in Kpalimé

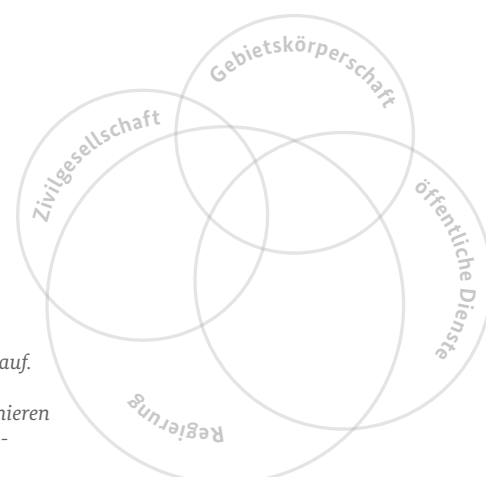
Seit 2007 gibt es in Togo einen Erlass, der die Einrichtung eines sogenannten „*Quadrilogues*“, eines Rates aus Vertreterinnen und Vertretern der vier Gesellschaftsbereiche Regierung, Gebietskörperschaft, öffentliche Dienste und Zivilgesellschaft, vorsieht. Seine Aufgabe ist es, die wichtigsten öffentlichen Dienstleister an einen Tisch zu bringen und die Bereitstellung ihrer Leistungen für die Bevölkerung zu sichern. Obwohl die Kommunen den *Quadrilogue* als wichtiges Beratungs- und Informationsorgan zwischen

Projektname	Programm Gute Regierungsführung/Dezentralisierung
Im Auftrag des	Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektregionen	Kpalimé, Sokodé, Tsévié
Politischer Träger	Ministerium für territoriale Verwaltung, Dezentralisierung und lokale Gebietskörperschaften (MATDCL)
Laufzeit	November 2012 bis Oktober 2016

der Zivilgesellschaft und den Verwaltungsbehörden anerkennen, ist es den meisten noch nicht gelungen, ihn ins Leben zu rufen, geschweige denn dauerhaft einzurichten.

In Kpalimé und Tsévié hat das Programm Gute Regierungsführung/Dezentralisierung in enger Abstimmung mit dem togolischen Kommunalverband die Kommunen dabei unterstützt, ihre Ratssitzungen in Gang zu bringen. Auf der ersten Versammlung im August 2013 haben die Stadtteilentwicklungskomitees die Ratsmitglieder ausgewählt. Anschließend dienten Sitzungen dazu, Zuständigkeiten zu klären und für jede beteiligte Gruppe eine Person auszuwählen, die den Dialog steuert und eine Entscheidungsfindung herbeiführt. Ziele und Arbeitsweisen des Gremiums dokumentiert ein Leitfaden, der eine Orientierung für die Rolle des Ratsmitglieder bei der Entwicklung der Kommune gibt.

Mittlerweile haben Ratssitzungen beispielsweise Herausforderungen im öffentlichen Verkehr und Straßenbau sowie die Organisation der Abwassersysteme thematisiert. Die Vertreterinnen und Vertreter der vier Gesellschaftsbereiche zeigen eine hohe Motivation und Bereitschaft, durch ihr persönliches Engagement zur Kommunalentwicklung beizutragen. Durch die Wiederbelebung des *Quadrilogues* hat sich auch die Beziehung



Links: Marktfrauen in Kpalimé rufen zu mehr politischer Partizipation auf. Rechts: Bürgerinnen und Bürger in Kpalimé informieren sich über moderne Staatsbürgerschaft.



Sensibilisierung der Bevölkerung zu moderner Staatsbürgerschaft, Tsévié.

Ina Dettmann-Busch
ina.dettmann-busch@giz.de

Anita Sebio Kouhè
anita.sebio-kouhe@giz.de

Tél : +228 - 22 21 84 27

zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Kommunalvertretung erheblich verbessert. Kommunale Probleme, latente oder offene Konflikte in der lokalen Bevölkerung können so leichter angesprochen, Verantwortlichkeiten geklärt und Lösungen gemeinsam erarbeitet werden.

Was bedeutet Staatsbürgerschaft? Mit der „Kaskade“ Wissen verbreiten

Staatsbürgerinnen und Staatsbürger übernehmen aktiv Verantwortung für das Gemeinwesen und gestalten es durch politische, soziale und wirtschaftliche Teilhabe mit. Nach Jahrzehnten der Diktatur ist für die Menschen in Togo jedoch nicht selbstverständlich, was Staatsbürgerschaft bedeutet und dass damit Rechte und Pflichten verbunden sind. Mithilfe eines innovativen Instruments des Kompetenz- und Wissenstransfers, der sogenannten „Kaskade“, hat die GIZ rund 30.000 Einwohnerinnen und Einwohner in Kpalimé und Tsévié zum Begriff Staatsbürgerschaft und den damit verbundenen Bürgerrechten und Bürgerpflichten sensibilisiert.

Kaskadenansatz bedeutet, pyramidenartig von oben nach unten über mehrere Ebenen hinweg zu intervenieren. Dabei gilt: Je tiefer die Ebene, desto mehr Bürgerinnen und Bürger werden erreicht. Ziel ist es, einen möglichst großen Teil der Bevölkerung fortzubilden. Beginnend an der Spitze der Pyramide hat die GIZ in einem ersten Schritt eine kleinere Gruppe professionelle Ausbilderinnen und Ausbilder aus der organisierten Zivilgesellschaft fachlich und methodisch zum Thema moderne Staatsbürgerschaft geschult. In einem zweiten Schritt gaben diese ihr Wissen an eine größere Gruppe lokale Trainerinnen und Trainer weiter, die zuvor von den Stadtteilkomitees in Tsévié und Kpalimé ausgewählt wurden. Ihre Aufgabe war es letztlich, die Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen zu sensibilisieren und somit das Wissen über Staatsbürgerschaft an der Basis breit zu streuen.

Die Kaskade erfasst alle relevanten Akteure und Strukturen in Tsévié und Kpalimé. Verantwortlich für die Durchführung sind

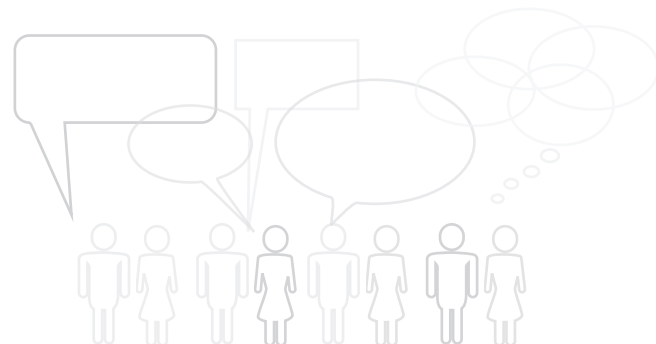
die Stadtteilkomitees. Von Anfang an wurde das Vorhaben mit ihnen konzipiert und die Durchführung bewusst an sie übertragen. Dabei wurden sie intensiv von einem Netzwerk aus national agierenden zivilgesellschaftlichen Organisationen unterstützt.

Aufgrund der breiten Mobilisierung und Partizipation war die Identifikation der Beteiligten mit den Zielen der Sensibilisierungskampagne sehr hoch. Jeder Etappenerfolg hat das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen gestärkt. Die Wertschätzung zwischen den lokalen Gruppen und Institutionen, die die Kaskade umgesetzt haben, und der zu sensibilisierenden Bevölkerung ist gestiegen.

Die Kaskade ist als ein flexibles Instrument des Informationstransfers zur Verbreitung verschiedener Inhalte nutzbar (z. B. Aufklärung zu Gesundheitsfragen, Organisation der Abfallbeseitigung) und stellt eine nachhaltige Methode zur Sensibilisierung und Integration der Bevölkerung dar. Bis September 2014 wurden 330 lokale Trainerinnen und Trainer zum Thema Staatsbürgerschaft ausgebildet. Sie haben rund 30.000 Bürgerinnen und Bürger in 40 Stadtteilen sensibilisiert.

„ Von der Mobilisierung bis hin zur Durchführung der Weiterbildungen war die Zusammenarbeit in den Stadtteilkomitees als auch bei den lokalen Ausbildern von einer bemerkenswerten Dynamik geprägt.“

Mitglied einer lokalen Partnerorganisation



Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn
Programm Gute Regierungsführung/Dezentralisierung (ProDeG)
BP 1510 Lomé
Togo
T +228 22 21 84 27
F +228 22 22 17 49
prodeg@giz.de
www.giz.de

Autor(en) Eva Maria Helm, Köln

Gestaltung Ira Olaleye, Eschborn

Stand November 2014

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
www.bmz.de